

Basics

Seit dem 28.7.2010 ist Wasser laut UN-Konvention ein Menschenrecht. Das heißt, jeder Mensch soll Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, um auch ein würdevolles Leben führen zu können. Dieses Recht umzusetzen, ist aber nicht immer so einfach. Wir in Österreich gehen ein paar Meter zum Wasserhahn, drehen diesen auf und können das Wasser trinken. Nicht alle Menschen auf der Welt haben diese Möglichkeit. Viele legen oftmals sehr weite Strecken zurück, um an Wasser zu kommen.

Der geforderte Zugang zu Wasser wird daher weltweit so definiert: „Es muss möglich sein, sich im Umkreis von einem Kilometer mit mindestens 20 Liter sauberem Trinkwasser zu versorgen.“ (<http://www.bpb.de/files/ZWQQQH1.pdf>, 24.5.2011)

Gründe für Wasserknappheit und unzureichende Versorgung mit sauberem Trinkwasser sind:

- ~ natürliche Wasserknappheit, wie z.B. in Wüsten- und Trockengebieten mit geringen Niederschlagsmengen
- ~ Verschiebung bzw. Ausbleiben des Niederschlags wegen Klimawandel
- ~ wenn die Niederschläge zeitlich und geografisch ungleich verteilt sind (z.B. Monsun)
- ~ Verschmutzung oder Übernutzung des Trinkwassers durch Industrie und Landwirtschaft. Wenn z.B. viele Düngemittel oder Pestizide verwendet werden, die in den Wasserkreislauf eindringen
- ~ Fehlende oder schlechte Infrastruktur für die Wasserversorgung oder Aufbereitung (z.B. kaputte Leitungen, fehlende Brunnen, keine Kläranlagen, ...). Oft fehlen hier auch die notwendigen finanziellen Mittel, um eine ausreichende Wasserversorgung sicherzustellen. (vgl. <http://www.bpb.de/files/ZWQQQH1.pdf>, 24.5.2011)



von Julia Radlingmayer

Wassergerechtigkeit

Wem gehört das Wasser?

Was kann es für Folgen haben, wenn Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben?

Derzeit hat rund eine Milliarde Menschen (Gesamtbevölkerung fast sieben Milliarden) – also ein Siebtel der Weltbevölkerung – keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Drei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Diese Tatsache hat viele negative Auswirkungen auf ihr Leben. Besonders in ärmeren Regionen mit stark wachsender Bevölkerung (z.B. in Afrika oder Zentralamerika) leiden viele Menschen an Krankheiten, die durch verschmutztes Trinkwasser oder mangelnde Hygiene verursacht wurden. Besonders häufige Krankheiten sind z.B. Typhus, Ruhr, Bilharziose oder Durchfall. Besonders stark betroffen davon sind Kinder. Aber es ist nicht nur wichtig, den Blick auf das Trinkwasser zu richten. Genauso wichtig ist es, zu schauen, was mit dem verschmutzten Wasser passiert. Denn oftmals fließt das verwendete Wasser zurück in den Fluss oder gelangt in das Grundwasser.

Die Dreikönigsaktion unterstützt viele Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Besonders in Entwicklungsländern ist der Zugang zu Wasser nicht so einfach wie bei uns. Deshalb setzt sich die Dreikönigsaktion bei ihren Projekten auch mit dem Thema der Wasserversorgung und -entsorgung auseinander.

Ziele

- ~ Kinder erfahren, was Wassergerechtigkeit ist und was es bedeutet, Zugang zu sauberem Wasser zu haben.
- ~ Kinder lernen, wie Wasser in Österreich und weltweit verwendet wird.
- ~ Kinder erfahren, dass es bei der weltweiten Wasserverteilung auch zu Konflikten um Wasser kommen kann.

Dauer

Die einzelnen Methoden können als Bausteine je nach Interesse gewählt werden.

- ~ Weltspiel: 30–45 Min.
- ~ Geschichte – Wem gehört das Wasser: 15 Min.
- ~ Verteilung von Wasser auf unterschiedliche Bereiche: ca. 20 Min.
- ~ Ist Wasser gerecht: ca. 45–60 Min.
- ~ Grenzflüsse: ca. 20–30 Min.
- ~ Wenn nicht alle genug Wasser haben: ca. 15 Min.
- ~ Wasserzugang und sanitäre Anlagen: ca. 30 Min.
- ~ Abschluss: ca. 5 Min.
- ~ Wassertagebuch: beliebig
- ~ Wasserausstellung: beliebig

Weltspiel

Die Kontinente werden in der Mitte aufgelegt. Gemeinsam überlegen die Kinder, wie die Weltbevölkerung verteilt ist, und stellen die Spielfiguren ihren Schätzungen nach zu den Kontinenten. Das Ergebnis wird mit Hilfe der Tabelle kontrolliert. Dabei ist es hilfreich, wenn man auf einem Plakat die Ergebnisse und deren Berichtigung schriftlich festhält.

Das Gleiche wird mit den Münzen (Welteinkommen) gemacht. Auf welchem Kontinent wird wie viel Welteinkommen erwirtschaftet? Hier kann man schon einige Ergebnisse in der Gruppe besprechen. Fragen: Wo hat man sich sehr getäuscht, warum kam man zu dieser Meinung?

Als dritter Schritt werden die Wassertropfen von den Teilnehmer/innen auf die Kontinente verteilt, aufgeschrieben und gegebenenfalls wieder richtig verteilt.

Besonders wichtig ist die Diskussion währenddessen. Was beeinflusst unsere Einschätzung? Haben wir uns bei bestimmten Daten besonders verschätzt?

Hat man andere Zahlen erwartet? Kann man einen Zusammenhang zwischen Weltbevölkerung, Welteinkommen und Wasser erkennen? Wo sind hier Überraschungen? War man der Meinung, dass in Europa mehr Wasser vorhanden ist?

Tipp: Wenn man die Figuren, Münzen oder Wassertropfen in Fünfer-Gruppen zusammenstellt, ist das Zählen leichter.

Dauer: ca. 30–45 Min.

Ziel: Das Weltspiel macht die Verteilung der Bevölkerung, des Reichtums und auch des Wassers anschaulich.

Materialien: Ihr könnt euch das Weltspiel im Welthaus ausborgen, auch eine Zusendung ist möglich. Ihr könnt das Spiel aber auch selbst gestalten. Dazu braucht ihr nur die Kontinente aufzeichnen oder -schreiben, 100 Spielfiguren (die für die gesamte Weltbevölkerung stehen), 100 Münzen (die für das Welteinkommen stehen) und 100 Wassertropfen (z.B. blaue Mangelsteine, die die verfügbaren Süßwasserreserven auf der Welt symbolisieren).

Tabelle: Weltbevölkerung und Welteinkommen: <http://www.welthaus.at/layout/pics/schulen/weltspiel.pdf> (8.9.2011)

Wasser: http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/dokumente/ansatz1/wa/A04_1.pdf (9.9.2011)

Geschichte: Wem gehört das Wasser?

Dauer: 15 Min.

Ablauf

Zuerst wird die Geschichte vorgelesen, danach folgen diese Aufgaben:

- ~ Diskutiert mit den Kindern, wie die Geschichte weitergehen könnte und wem das Wasser gehört.
- ~ Sucht euch unter den folgenden methodischen Bausteinen einige für die Weiterarbeit aus.

Geschichte

Am Ende der Trockenzeit regnete es kräftig. Überall bildeten sich kleine Seen und die Wüste begann zu blühen. Doch schon in wenigen Wochen trocknete die heiße Sonne die Seen wieder aus, es blieben nicht einmal Pfützen übrig. Bis auf eine. Es war ein etwas tieferes Loch im Schatten eines Felsens.

„Das Wasser gehört mir!“, erklärte der Elefant, denn er war der Größte und Stärkste unter den Tieren. Als er genug getrunken hatte, wuchs sein Hunger und er machte sich auf, um Futter zu suchen. Vorher rief er die Schildkröte zu sich und befahl ihr, auf sein Wasserloch aufzupassen. „Niemand darf davon trinken!“, sagte der Elefant und trampelte davon.

Die Luft war noch staubig von seinen schweren Schritten, da trat die Giraffe an das Wasserloch heran, da sie trinken wollte. Die Schildkröte waltete ihres Amtes und schickte die Giraffe wieder fort. „Das Wasser gehört dem Elefanten!“, sagte sie. Dann kam das Zebra und bat um Wasser, kurz darauf das Warzenschwein. Und wieder stellte sich die Schildkröte ihnen in den Weg und sagte: „Das Wasser gehört dem Elefanten!“ Mit diesen Worten schickte sie auch das Gnu, den Schakal und sogar den Löwen fort. Schließlich erschien eine Hasenfamilie an dem Wasserloch. Die Hasenkinder waren so schwach, sie konnten sich kaum auf den Beinen halten. „Wasser!“, hauchten sie mit letzter

Kraft. Und die Schildkröte in ihrem dicken Panzer sagte: „Das Wasser gehört ... allen Durstigen!“ Da tranken die Hasenkinder – und nach und nach kamen alle Tiere zurück, die die Schildkröte zuvor weggeschickt hatte.

Die Schildkröte aber konnte sich nicht so recht über die glücklichen Hasenkinder freuen. Sie machte sich große Sorgen. Noch in derselben Nacht hörte sie die schweren Tritte des Elefanten, der von der Futtersuche zurückkehrte. Als er sah, dass alle von „seinem“ Wasser getrunken hatten, brüllte er in die Dunkelheit. Den Tieren liefen kalte Schauer über den Rücken und die Schildkröte ergriff die Flucht. Doch der Elefant war schneller. Er fing die Schildkröte mit seinem Rüssel und hob sie in die Höhe. Wütend fragte er sie: „Soll ich dich zur Strafe durch die Luft schleudern – oder lieber ganz zertrampeln?“ Dabei richtete er sich ganz groß auf. [Schluss folgt später.]



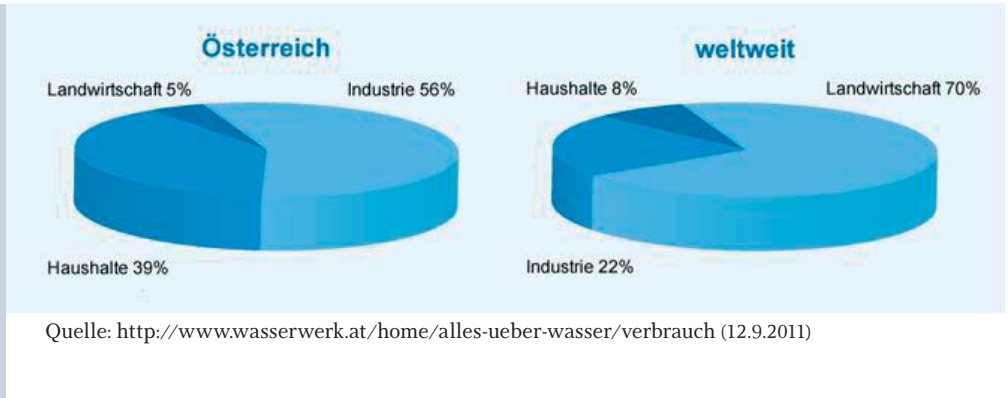
Sudan

Verteilung von Wasser auf unterschiedliche Bereiche

Dauer: ca. 20 Min.

Ziel: Nicht nur die Menschen brauchen Wasser für den täglichen Bedarf – auch Landwirtschaft und Industrie benötigen Wasser. Besonders für die Herstellung von Produkten wird viel Wasser verbraucht (siehe auch „Unsichtbares Wasser“). Diese Methode soll einen Aha Effekt in diese Richtung auslösen.

Material: Papier, Stift, (Glas-)Steine



Zeichnet auf einem Zettel eine Fabrik (für die Industrie), auf dem nächsten einen Traktor (für die Landwirtschaft), und auf dem dritten ein Haus (für den Haushalt).

Überlegt mit den Kindern, wie viel Wasser für die einzelnen Bereiche verwendet wird. Legt mit den (Glas-)steinen einerseits die Verwendung in Österreich auf, andererseits den durchschnittlichen Gebrauch

des Wassers weltweit, indem ihr unterschiedlich große Haufen bildet. Was kann festgestellt werden, gibt

es große Unterschiede? Woran könnte das liegen? Und wem gehört das Wasser?

Auflösung: Grafik oben.

Gibt es Wassergerechtigkeit?

Dauer: ca. 45–60 Min.

Material: Zeitungen, Bilder, unterschiedliche Materialien zum Gestalten der Collagen (Wolle, Farben, ...), Klebstoff, Scheren



Sucht mit den Kindern in Zeitungen, Zeitschriften, Magazinen usw. Beiträge zum Thema Wasser. Bei jüngeren Kindern bietet es sich an, verstärkt mit Bildern zu arbeiten. (Mögliche Themen: Wasser in anderen Ländern, Wassermangel, Wasser und Sport, verschmutztes Wasser, Konflikte um Wasser?, Wer besitzt Wasser?)

Besprecht mit den Kindern, was ihr alles gefunden habt. Scheint es in bestimmten Weltregionen mehr Probleme mit Wasser als z.B.: in Eu-

ropa zu geben? Auch hier sollte der Fokus darauf liegen – Wem gehört das Wasser?

Bildet Kleingruppen und gestaltet eine Collage mit den gesammelten Bildern und Artikeln zu einem bestimmten Thema. Ihr könnt auch noch andere Materialien dazu verwenden (z.B. Wolle, unterschiedliche Farben, ...).

Die Gruppen präsentieren ihre Werke, die anschließend aufgehängt werden.

Grenzflüsse

Dauer: 15 Min.

Material: Landkarten

Basics

Viele Flüsse fließen durch mehrere Länder, und da alle Menschen Wasser benötigen, wird immer ganz genau geschaut, was mit diesen Flüssen gemacht wird (z.B. Verschmutzung, Staudämme). Fast die Hälfte der Weltbevölkerung hat sich in der

Nähe von Flüssen angesiedelt, da sie vielseitig genutzt werden können. Nicht nur zur Wassergewinnung, sondern auch als Transportwege, Erholungsgebiete und zur industriellen Nutzung. 261 grenzüberschreitende Flüsse gibt es weltweit. Die Donau ist ein Beispiel dafür – zehn Länder haben Zugang zu ihr. (vgl. Ha zwei Ooo, S.31)

Ablauf

Überlegt, welche Flüsse ihr kennt, die durch mehrere Länder fließen. (z.B. Durch wie viele Länder fließt der Nil, Amazonas, Ganges, ... ? Schaut auf unterschiedlichen Karten, welche Flüsse es gibt, die viele Grenzen durchfließen.)

Wenn nicht alle genug Wasser haben

Dauer: ca. 15 Min.
Material: Becher, Wasser

Tipp

Findet in der Gemeinde, in der das Lager stattfindet, heraus, wie die Wasserversorgung und -entsorgung funktioniert. Auch der Besuch einer Kläranlage ist immer spannend und interessant für Kinder. Lasst euch erzählen, was mit dem Wasser bei uns passiert. Vielleicht gibt es auch Wassergenossenschaften, die gemeinschaftlich für die Wasserversorgung zuständig sind.

Die Kinder stehen im Kreis und jedes Kind bekommt einen Becher mit ein wenig Wasser, das es austrinken kann. Anschließend bekommt nur mehr jedes zweite oder dritte Kind Wasser in seinen Becher. Welche Möglichkeiten gibt es, mit dieser Situation umzugehen? Die Kinder

können das Wasser teilen, damit noch jedes Kind etwas bekommt. Wie sieht es aus, wenn nur mehr ein paar Kinder Wasser bekommen und die anderen nicht mehr? Diskutiert mit den Kindern, wie es ist, keinen Zugang zu Wasser zu haben. Können Konflikte entstehen?

Abschluss

Zum Abschluss wir das Ende der Geschichte vorgelesen

Und noch bevor die Schildkröte antworten konnte, fauchte der Löwe und alle anderen Tiere erhoben ein Geschrei, selbst die kleinen Hasen trommelten mit ihren Pfoten! Der Elefant ließ die Schildkröte vor Schreck fallen. Es platschte und spritzte, weil die Schildkröte eine Bauchlandung mitten in das Wasserloch hinlegte – und verschwand. Alle Tiere schauten ihr betroffen hinterher.

Doch da tauchte die Schildkröte auch schon wieder auf. Sie streckte ihren Kopf aus dem Panzer und spuckte im hohen Bogen Wasser aus. Dabei sagte sie: „Das Wasser gehört ...“ – „... allen!“, ergänzte der Chor der Tiere, und selbst der Elefant brummelte zustimmend mit.

(Erzählt nach einem afrikanischen Märchen)

Quelle:

http://www.institutfutur.de/transfer-21/daten/materialien/tamaki/t2_ressourcen.pdf



Allgemeines für die Lagerwoche

Wassertagebuch

Jeden Tag brauchen wir Wasser. Oft ist uns gar nicht bewusst, wie oft wir dem Element Wasser den ganzen Tag über begegnen. Ein Wassertagebuch verdeutlicht uns wieder, wie wichtig Wasser ist bzw. wo wir das kühle Nass mit einem oder mehreren Sinnen wahrnehmen.

Im Wassertagebuch beobachten wir uns und unseren Alltag – und nicht zuletzt das Wasser. Schreibt auf, wo und wie euch Wasser begegnet, malt Bilder dazu oder klebt Fotos ein. Und am Ende der Lagerwoche habt ihr einmal ein Tagebuch der ganz besonderen Art.

Wo uns Wasser begegnen könnte

Natürlich beim Trinken, Kochen und Waschen. Aber auch beim Schwimmen, wenn wir in der Früh barfuß in der Wiese laufen, entlang eines Baches spazieren, um nur einige Beispiele zu nennen. Besonders ausgefinkelt wäre es natürlich, wenn ihr auch euren Ressourcenverbrauch im Allgemeinen dabei mit unter die Lupe nehmt. Welches Essen hat nun besonders viel Wasser in der Produktion gebraucht (z.B. Fleisch), welche Aktion (z.B. hier haben wir viel Papier verwendet etc.), was war wassersparend, weil lokal, saisonal etc. (vgl. http://www.lvhs-freckenhorst.de/downloads/PDF/Arbeitshilfe_Wasser.pdf, 8.9.2011)

Wasserausstellung

Wasser ist nicht immer glasklar oder durchsichtig, sondern kann auch ganz verschieden aussehen. Nehmt verschließbare Gläser und sammelt Wasser von verschiedenen Stellen. Egal ob Trinkwasser, Abwaschwasser, Wasser von einem See oder vom Schwimmbad. Klebt Etiketten auf die Gläser und haltet fest, wann und wo ihr das Wasser gesammelt habt. Können wir Unterschiede mit dem bloßen Auge erkennen oder braucht man dazu ein Mikroskop? (vgl. http://www.lvhs-freckenhorst.de/downloads/PDF/Arbeitshilfe_Wasser.pdf, 8.9.2011)

Bildnachweis

Seite 1: Brasilien, Claudia Pein
Seite 2: Sudan, Claudia Pein
Seite 3: Kenia, Markus Mersits
Seite 4: Kolumbien, DKA-Archiv



Impressum: Herausgeber und Verleger: Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Wilhelminenstraße 91/2 f, A-1160 Wien, www.dka.at;
Redaktion: Ute Mayrhofer; Mitarbeit: Luggi Frauenberger, Markus Mersits, Julia Radlingsmayer und Christina Thanner; Layout: helmut@habiger.at; Korrektorat: Silvia Kreczy, Coralie Riedler